

Wunsch, mit dem König und Mitregent die getreuen Stände des Landes unter wiederholter Anerkennung ihrer hochverdienstlichen Leistungen heute entlassen.

Ueber das Resultat der gesammten landtäglichen Verhandlungen wird der jetzt zu verlesende Landtags-Abschied die erforderliche Uebersicht gewähren."

Es begann nun, an der untersten Stufe des Thrones stehend, der geheime Referendar v. Weissenbach den Landtagsabschied zu verlesen, und nachdem er geendigt, überreichte er denselben dem Herrn Staatsminister v. Lindenau, aus dessen Händen Se. Majestät der König denselben zu empfangen und ihn alsdann dem Präsidenten der I. Kammer, dem Landesältesten v. Gersdorf, der sich inmitten dem Throne genähert, auszuhändigen geruheten.

Der Präsident der I. Kammer hielt nun im Namen der Stände folgende Gegenrede:

Allerdurchlauchtigster großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!
Durchlauchtigster gnädigster Prinz!

„Eine lange lange Zeit ist verflossen, seit jenem Augenblick, wo wir, die nach der neuen Verfassung berufenen Vertreter des Volks, uns zum ersten Mal versammelt sahen, an den Stufen des Thrones unserer hochverehrten Regenten.

Damals faßten wir den Vorsatz, mit treuer Hingebung und Thätigkeit die uns werdenden ehrenvollen aber schweren Aufgaben zu lösen, damals gelobten wir uns selbst, in der treuen Brust nur die wärmste Anhänglichkeit an König und Vaterland zu bewahren.

Unser einziger Wunsch ging damals nur dahin, es möchte am Ende unsers Tagewerks uns das lohnende Gefühl zu Theil werden, den Beifall unserer hochverehrten Regenten, die Zufriedenheit unsers geliebten Volks verdient zu haben.

Jetzt stehen wir an diesem Ziele, an dem Ende dieses langen allerdings denkwürdigen Landtags, Ihre Majestät und Hoheit haben uns so eben auf das huldvollste Höchsthre Zufriedenheit versichern lassen, hoffen dürfen wir demnach, für das Wohl des Landes glücklich gewirkt zu haben.

Doch oft war es schwer dieses Wirken, oft stellten sich uns Schwierigkeiten entgegen; die Neuheit der noch nicht betretenen Bahn, die Menge, Wichtigkeit und Umfanglichkeit der zu bearbeitenden Gegenstände, hervorgegangen aus einer völligen Umgestaltung der Verfassung, der Gesetzgebung, des gesammten Finanzwesens; die Nothwendigkeit, das Wort der Verfassung in die That übergehen, sie selbst in das Leben treten zu lassen, nahmen gleichmäßig in Anspruch so den festen Willen, wie die Thatkraft.

Gern und willig ward so manches Opfer auf dem Altar des Vaterlandes niedergelegt, bereitwillig kam man sich entgegen zu dem Abschluß über die wichtigsten Ange-

legenheiten, der Geist der Einigkeit und des gemeinsamen Strebens zum allgemeinen Wohl befestigte sich immer mehr und bewährte auf das Deutlichste die glückliche Zusammensetzung der sächsischen Kammern, und das hier in Anwendung gebrachte System zweier Kammern.

Bei unsern Verhandlungen war frei wie der Gedanke das Wort, doch herrschte Mäßigung und Haltung, angemessen der Würde des Verhältnisses und täglich mehrte sich das Vertrauen zu einer weisen und gerechten Regierung. Geleitet von diesen Gesinnungen konnte es wohl gelingen, die geistigen und materiellen Interessen der Nation mit gleicher Sorgfalt zu umfassen, und die Sorge für Kirche und Unterricht verdrängte nicht die für die übrigen Theile der Gesetzgebung und des Finanzwesens.

Besondere Schwierigkeiten aber verursachte diesmal die Berathung des Budgets, dennoch gelang es außer der glücklichen Beseitigung derselben sich zu vereinigen, über ein neu einzuführendes Grundsteuersystem, über Ausgleichung bisher bestandener Befreiungen und Ungleichheiten im Steuerwesen, es gelang, ein neues System zu begründen für die indirecten Abgaben, dem bald ein glücklicher Anschluß an ein größeres Zollsystem folgte, auch ward es ermöglicht, die bisher minder innig verbundenen Landestheile mehr zu einem gemeinschaftlichen Ganzen zu vereinigen.

Alle diese Gegenstände, verbunden mit einer unendlichen Menge anderer, die ohne den regsten Willen und ohne die Thatkraft der Stände nicht in der Art zu erreichen gewesen sein dürften, mögen darthun, daß dieser zwar so lange dauernde Landtag, für das, was geleistet ward, doch nicht zu lange gedauert habe. —

Ruhig und mit stets wachsendem Vertrauen muß nun das Volk von der Zukunft die Früchte der jetzt ausgestreuten Saat erwarten und mit Zuversicht blicken auch Stände und Volk auf das Walten einer weisen und wohlwollenden Regierung, vertrauensvoll sehen sie das Wohl der Nation in den Händen der hochgefeierten Regenten liegen, die, Väter des Volks zu sein, ihnen zusichern.

Zurückkehrend jetzt zu unserer Heimath, bitten wir nur noch Gott, Ew. Königl. Majestät und Hoheit so wie das ganze theuere Königshaus in seinen gnädigen Schutz zu nehmen, und vereinigen uns zu einem Wunsch, Allerhöchst- und Höchsthieselben möchten von der Richtigkeit unserer Gesinnungen, von unserer unbegrenzten Treue und Ergebenheit fest überzeugt sein. — —

Nach Beendigung dieser Rede nahm Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Lindenau von neuem das Wort und erklärte im Namen Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten den Landtag für geschlossen.

Es erhoben sich hierauf Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Mitregent vom Throne, um sich, begleitet von S. S. K. K. H. H. den Prin-